

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vier-
staltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 20. September 1883.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S, sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Wir bitten unsere bisherigen Abonnenten, ihre Bestellungen für das mit dem 1. Oktober beginnende vierteljährliche Abonnement in Balde aufgeben zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Pfg., durch die Post bezogen sammt Lieferungsgebühr im Bezirk Nr. 1. 15., sonst in ganz Württemberg Nr. 1. 35.,

Zu fernerer und weiterer Betheiligung ladet freundlichst ein

Die Redaktion.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Septbr. Dem Reichstage dürfte in seiner nächsten Session außer einem Entwurfe, betreffend die Zuckersteuer auf Grund der von der Zuckerquote auszuarbeitenden Gutachten kein anderes Project zur Erhöhung der Einnahmen des Reichs zugehen. Wenigstens wird, soviel wir erfahren, bis jetzt an keinem anderen Steuergesetz gearbeitet.

Das von der deutschen Reichsregierung erlassene Verbot der Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches hat das Washingtoner Staatsdepartement auf die vielfachen gesundheitschädlichen Manipulationen, die in dieser Handelsbranche von gewissenlosen Interessenten vorgenommen wurden, gelenkt. Es ist nunmehr von Regierungswegen die Niederlegung einer aus 5 Mitgliedern zu bildenden Sachverständigencommission in Aussicht genommen, welche sich über die Lage und den Betrieb des Schweinefleischgeschäftes gründlich unterrichten soll. Wenn die projectirte Maßregel in der That zur Ausführung gelangt, so darf man einem sehr interessanten Bericht entgegensehen.

Die badischen Wahlen sind noch nicht vollständig bekannt. Die Liberalen haben sich, so viel zu übersehen ist, über den Ausfall derselben nicht zu beklagen, sie gewannen über die Katholiken mehrere Sitze. Mannheim wählte überwiegend demokratisch, wie das letztmal; Baden-Baden nationalliberal.

[Schweizerische Steuer-Verhältnisse.] Der Sekretär des kantonalen bernischen statistischen Bureaus, Herr Wählemann, veröffentlicht in der „Zeitschrift für Schweizerische Statistik“ eine interessante Arbeit über die Staatssteuern, wie sie Bund und Kantone in verschiedenen Perioden bezogen. Wir entnehmen der umfangreichen und gründlichen Arbeit einige Notizen von allgemeinem Interesse. Im Jahre 1881 wurden von Bund und Kantonen zusammen bezogen an direkten Staatssteuern 17,319,880 Francs, an indirekten Steuern 44,867,516 Fr., zusammen demnach 62,187,396 Fr. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, machen die Staatssteuern sämtlicher Kantone pro 1881 14.54 Fr. aus. Seit 1862 sind die Steuerleistungen der sämtlichen Kantone von 8.92 Fr. auf 14.54 Frs. im Jahre 1881 gestiegen; die direkten Steuern sind von 2.47 Fr. auf 6.12 Fr., die

indirekten von 6.45 Fr. auf 8.42 Frs. gestiegen. Die direkten Steuern haben sich also im Verhältnis zur Bevölkerung nahezu verdreifacht. Die Gemeindesteuern ihrerseits werden durch die ganze Schweiz jedenfalls die gleiche Summe ausmachen wie die Staatssteuern (62,000,000 Francs), eher mehr als weniger, da hier Vieles der Gemeinde aufgebürdet wird, was in Deutschland der Staat leistet. Man sieht übrigens aus diesen Zahlen, daß wir, was die Vermehrung der Steuern anbelangt, hinter keinem Großstaate, insbesondere hinter Deutschland nicht, zurückstehen. Bemerkenswerth ist noch die Höhe der indirekten Steuern im Vergleich zu den direkten. Man sieht daraus, daß wir hier in der Demokratie ebenso wenig ohne indirekte Steuern regieren können, als die monarchischen Staaten mit ihrem „Militarismus“!

Frankreich.

Die Morning Post, welche enge Beziehungen mit der chinesischen Gesandtschaft in London unterhält, schreibt: „In der Situation zwischen Frankreich und China ist durch die Ereignisse der letzten 24 Stunden keine wesentliche Veränderung eingetreten. Der französische Botschafter ist der Gast Lord Granville's gewesen und der chinesische Botschafter hat ebenfalls mit dem Minister des Aeußeren conferirt. Wir dürfen voraussetzen, daß Beide nützliche Rathschläge empfangen haben, die, obwohl sie nicht förmlicher Natur waren, doch von Gewicht in der Feststellung der schwierigen Streitfrage gewesen sein mögen. Es unterliegt durchaus keinem Zweifel, daß China völlig geneigt ist, den vernünftigen Rathschlägen Englands Gehör zu schenken. Dagegen ist es nicht so sicher, daß Frankreich ähnlich gesinnt ist.“

Oesterreich-Ungarn.

Wahre Gräueltaten lassen sich die Aufständischen in Croatien zu Schulden kommen. Die Wuth der Bauern richtet sich, da die große Menge meist gar nicht einmal weiß, warum sie revoltirt, blind gegen ihre „Bedrucker.“ Wer von den Beamten in ihre Hand fällt, wird, wenn nicht todgeschlagen, zum mindesten eingesperrt und furchtbar mißhandelt. Das herbeieilende Militär fand die Unglücklichen mehrfach in einem entsetzlichen Zustande. In Waja wurde der Gemeindevorstand, ein alter 70jähriger Mann, gewesener Oberlieutenant, mit Beilieben todgeschlagen. Die Aufständischen bringen den Tag meist in den Wäldern zu, während sie des Nachts plündernd den Aufruhr weitertragen. Von den beim letzten Zusammenstoß in Kraljevecani Verwundeten sind bisher 23 gestorben.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Durch Liebe erlöst.

Original-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Er wandte sich nach diesen Worten und schied sich an, den Berg von der anderen Seite hinabzuschreiten. Bald hatte er das Wäldchen hinter sich. Ein zu beiden Seiten mit Hagedorn beplanzter Weg führte auf die Landstraße und von hier aus gelangte man nach einer kleinen Viertelstunde an das Stadthor. Mehrere kleine, schadhast aussehende Häuser tauchten hin und wieder an den Seiten der Landstraße auf, eine Art Vorstadt bildend, und in einer dieser Baracken, deren Fenster nur schlecht durch Läden verwahrt waren, bemerkte er einen schwachen Lichtschimmer. Das Haus stand ziemlich abgesondert von den übrigen, war jedoch haufälliger als jedes andere, und nur das recht gut erhaltene Gärtchen mit einigen Blumen und Küchengewächsen milderte einigermaßen den ungünstigen Eindruck, den es wegen seiner Altersschwäche und seines düsteren Aussehens machte. Wenn der Wanderer in die Landstraße einbiegen wollte, mußte er dicht an der Siebelseite des Hauses vorbei. Das kleine Siebelfenster, welches auf den von ihm betretenen Weg hinausging, war nur zur Hälfte von einer weißen Gardine verhüllt, und in dem Augenblick, als er schnell darunter hinschritt, vernahm er den

Klang einer weiblichen Stimme. Von einer unerklärlichen Regung getrieben blieb er unter dem Fenster stehen und konnte nun deutlich die Worte hören: „Sei ganz ohne Sorgen, liebste Mutter! der alte Gott lebt ja noch und wird's ja nicht zugeben, daß ich so ganz verwaist und allein in der Welt zurückbleiben soll. Nein, nein! Mütterchen; Du wirst nicht sterben! wirst wieder gesund, und wir werden dann so glücklich sein, wie früher. Wenn auch der Arzt zu uns armen Leuten, und weil der Weg ihm zu weit ist nicht kommen will, das ist noch kein Grund zum Verzagen. Der liebe Gott wird Dir einen Engel schicken, und der wird Dich gesund machen!“

Einige Sekunden vergingen, während welcher Zeit die Mutter etwas erwidern mochte. Dann sprach die vorige Stimme weiter:

„Es wird bald besser werden, Mütterchen, nur noch kurze Zeit Geduld! morgen früh liefere ich meine Arbeit ab. Ich werde das Geld gleich erhalten, und dann gehe ich noch einmal zum Doktor und bitte ihn recht dringend. Er wird kommen, er soll ja sonst ein Ehrenmann sein, — wird Dir ein Rezept verschreiben, und das lassen wir sogleich machen. Dann wird Dir besser werden. Auch im Uebrigen soll es Dir an Nichts fehlen, laß mich nur machen.“

Der Lauscher hatte sich inzwischen auf einen Holzblock gestellt, der unter dem Fenster lag, und war dadurch in den Stand gesetzt, das Innere des Stübchens, in welchem sich das kleine Drama abzuwickeln schien, zu übersehen. Sein Auge fiel auf ein reinlich bezogenes Bett, über welches eine schlank jugendliche Mädchengestalt sich gebeugt hatte. Zwischen den Rissen war das bleiche, schmerzdurchfurchte Antlitz einer alten Frau sichtbar. Als



Tages - Neuigkeiten.

Stuttgart, 18. September. Se. Majestät der König hat dem hiesigen italienischen Consulat für die verunglückten Bewohner der Insel Ischia den Betrag von 3000 Fres. zustellen lassen.

Rottenburg, 18. Sept. Wie stark der Fremdenzufluß während der Dauer der Hopfenernte ist, darüber geben folgende Zahlen Beleg. Es sind — nach amtlichen Erhebungen — gegenwärtig hier beschäftigt: 3854 fremde Personen, nämlich 1307 männliche und 2547 weibliche. Rechnet man die Stadtbevölkerung mit 7136 Einwohner, so ergibt sich eine Gesamtsumme von 10,990 Insassen. Nach den Bevölkerungszahlen der übrigen Städte des Landes nähme alsdann Rottenburg nach Tübingen den 10. Rang ein. — Ein gefuchter Artikel während der Hopfenaison ist das in Menge vorhandene Hopfenlaub. Die Landbevölkerung holt sich dasselbe in ganzen Wagenladungen — hoch wie Heuwagen — und benützt es als Viehfutter. Aus weiter Ferne kommen die Bauern, oft mit prächtigem Pferdegespann.

Ulm, 16. Septbr. Vorgestern wurden von der Generalagentur der Münsterlotterie die Loose der 2. Serie zu 3 Mark versandt, deren Ziehung am 18. Febr. 1884 stattfindet. — Auf dem Hauptthurm des Münsters ist das Gerüst fertiggestellt, 2 Fahrbrücken zum Verlegen der Steine sind auch errichtet, eine achtpferdige Gasstrommaschine wird in Betrieb kommen, die frühere kleine Gasstrommaschine besorgt jetzt das nöthige Wasser auf den Thurm. Am Aufzug ist ein Telephon angebracht, welches nützliche Dienste betreffs besserer Verständigung leistet. Die Steine, welche zum neuen Thurmeinbau und der Orgelempore kommen, umliegen schon in Menge die Bauhütte und das Münster. Mit dem Abbruch des Achteckstumpfes wird in einiger Zeit begonnen werden. Im Innern des Münsters ist rastlose Thätigkeit, die Bemalung des Chors nimmt erfreulichen Fortgang, an der Reibhardt'schen Kapelle wird eifrig gearbeitet und ausgebeffert. — Heute fiel eine 70jähr. Frau, welche sich in der Blau die Hände wusch, kopfüber ins Wasser. Sie wurde sofort herausgezogen, starb aber nach kurzer Zeit. — Am Mittwoch Abend kehren die beiden hiesigen Infanterieregimenter Nr. 123 und 124 vom Manöver zurück, ebenso die Pioniere. Am Montag folgt das Feldartillerieregiment Nr. 13 und das Drag. Regmt. Nr. 26 nach. — Heute wurden einer Frau im Eisenbahnwagen 100 M. gestohlen, der Dieb konnte aber verhaftet werden.

Mannheim, 14. Septbr. Als sich heute Vormittag Oberbürgermeister Moll von seiner Wohnung nach dem Rathhaus begeben wollte, wurde er von einem bereits mit Zuchthaus bestraften Individuum Namens Georg Rothweiler um Arbeit angesprochen und sogleich von demselben mittelst eines schweren Prügels mehrmals geschlagen. Die in Folge dieses rohen Angriffes herbeieilenden Passanten ergriffen den Thäter, der alsbald zur Haft gebracht wurde. Herr Moll mußte sich wegen der durch die Mißhandlungen erlittenen schmerzhaften Verletzung nach seiner Wohnung zurückbegeben, doch ist zu hoffen, daß derselbe keine nachtheiligen Folgen erleiden wird. Die Entrüstung bei der Einwohnerschaft über diese freche That ist eine allgemeine.

Neuenahr (Rheinprovinz), 14. Sept. Die Gefahr für unsern Weinbau wächst immer mehr. Soeben ist auf dem Ehlinger Berge von dem Lehrer Werthhäuser aus Koblenz wieder ein Reblausherd, der achte aller bisher gefundenen, ermittelt worden.

Frankfurt, 16. Sept. Die Kaisertage rücken heran und Frankfurt rüstet sich, um den Kaiser bei seinem dritten Besuch in der alten Bundesstadt würdig zu empfangen. Wenn auch das kaiserliche Hauptquartier vom 20. d. ab in Homburg ist, so wird doch auch Frankfurt als nächste größere Stadt an dem gesteigerten Festverkehr theilhaben, und überdies hat ja Kaiser Wilhelm die Einladung der Stadt zu einem Festbankett im Palmengarten und einer Vorstellung im Opernhause auf den 27. d. angenommen. Der Fremdenverkehr ist schon jetzt sehr lebhaft, namentlich kommen viele Engländer hierher und nach Homburg, woselbst der Prinz von Wales längere Zeit verweilt. Als Vorboten der Kaisermander haben wir seit gestern auch Einquartierung. Die Zahl der diesmal unterzubringenden Truppen ist verhältnismäßig groß und der Magistrat hat deshalb die Einrichtung getroffen, dieselben in zwei großen, zur Aufnahme von je 500—600 Mann geeigneten Quartierhäusern, der Lederhalle und der Landwirtschaftl.

das Mädchen ausgesprochen hatte, wandte es sich dem Tische zu, auf welchem ein kleines, trübbrennendes Dellämpchen stand. Daneben lag ein unvollendetes Batisthemd, an welchem die Jungfrau sogleich wieder zu nähen begann.

Der heimliche Beobachter erhielt Gelegenheit, ein feines, ziemlich regelmäßiges, wenngleich etwas blaßes Antlitz zu sehen, den strengen Schönheitsregeln machten die noch unentwickelten, weichen Lineamente nicht entsprechen. Dafür aber gab sich in ihnen eine solche Unschuld und Reinheit der Seele kund, daß dieses Antlitz einem Raphael hätte zum Madonnabild dienen können. Die wunderbar leuchtenden Augen waren auf die Arbeit gesenkt. Das schöne blonde Haar wurde von einem einfachen seidnen Netze zusammengehalten. Die auf und nieder fliegende Hand war von bewundernswürdiger Feinheit und Flexibilität.

Ein eigenthümliches, fast höhnisches Lächeln glitt über die Züge des Zuschauers. „Das ist auch so eine Seite aus jenem großen Buche, welches man Menschenherz nennt“, murmelte er, „diese liest sich einmal wieder recht schön, schade, daß ich nicht Zeit habe, das Blatt umzuwenden und die folgende Seite auch zu lesen. Ich würde dann vielleicht finden, daß dieses lebenswürdige Kind, wenn es seine Arbeit morgen abliefern, schon sein süßes kindliches Lächeln, den sanften Veilchenblick seiner Augen, den frischen Klang seiner Silberstimme mit auf die Waagschale legt. Armes, armes Kind! so jung, so unschuldig — und doch schon verflucht, denn die Schönheit ist der Fluch der Armut!“

Nach stieg er herunter von dem Holzstamme und fuhr sich unwillkürlich mit der Hand über die Augen. „Da haben wir wieder eine weiche

Halle, unterzubringen. Dieselben wurden mit allem Nothwendigen ausgerüstet, so daß die Mannschaften und Unteroffiziere sich wie in der Kaserne befinden. So wird die Bürgerschaft durch die Einquartierung nicht direkt belästigt; indirekt wird auch sie die Belastung des Budgets verspüren, denn die Kosten der Einquartierung sind auf 58,000 M. veranschlagt, wovon nur etwa 18,000 M. rückvergütet werden. Unzufrieden mit dieser Einrichtung sind übrigens nur die Wirthe, welche bisher meistens die Unteroffiziere und Mannschaften von den Bürgern gegen eine Entschädigung übernahmen und jetzt über den ihnen entgangenen Verdienst klagen.

Best, 16. Sept. Moriz Scharf, der bisher im hiesigen israelitischen Taubstummeninstitute verborgen gehalten wurde, hat in Begleitung seiner Eltern Best verlassen und reist heute Abend mit denselben nach Amsterdam, wo der Knabe in einem Industrieetablissement Beschäftigung gefunden. Auch seine Eltern werden sich daselbst niederlassen.

Mailand, 12. Sept. Vor wenigen Tagen wurde hier das erste Hotel mit einem deutschen Namen unter „Gasthof Deutschland“ eingeweiht; derselbe wird von einem Deutschen geleitet und bietet alle Bequemlichkeiten dar, er ist zugleich der einzige auf dem Domplate.

Vermischtes.

— Im Jahr 1848, wo es bekanntlich ans Theilen gehen sollte, fand sich bei Rothschild auch wirklich ein Arbeiter ein, der vom „Bruder Rothschild“ sein Theil beanspruchte. Hier hast Du Dein „Theil“, sagte Rothschild, indem er dem Manne einen Thaler in die Hand drückte, mehr kommt nicht auf Dich. Wer an der Hand der Steuerlisten die Probe auf diese Rechnung machen konnte, hat gewiß gefunden, daß sie richtig war. Die heutigen Steuerlisten ermöglichen sogar die Summe auszurechnen, die auf jeden Unbemittelten käme, wenn das Vermögen aller Reichen, das Einkommen von 10,000 Mark an gerechnet, unter sie getheilt würde. Dieser Antheil würde sich auf etwa 50 Mark belaufen. Diese 50 Mark wären aber voraussichtlich sehr bald bei den Meisten wieder verschwunden. Hätte man nun vor 50 Jahren eine derartige Theilung vorgenommen, so würden wir heute keine Eisenbahnen, keine Großindustrie, keinen Welthandel haben, während andererseits auch das ganze Staatsleben mit seiner Verwaltung, äußeren Macht, sammt Künsten und Wissenschaften, lahmgelegt worden wäre. Reichthum und Großkapital haben daher auch ihre gute Seite in der Welt.

— In Radesheim sind sämtliche Wohnungen für die Zeit der Enthüllung des Niederwald-Denkmal's vergriffen. Es hat sich deshalb ein Wohnungs-Ausschuß gebildet, der, unter Leitung des Herrn Eduard Sturm stehend, Quartiere in den benachbarten Orten kostenfrei vermittelt. Eine Anzahl von Quartieren mit ungefähr 1200 Betten ist angemeldet, auch auch aus Kreuznach, wo jetzt die Kurzeit vorüber. Da die Bahnen zahlreiche Extrazüge stellen, um nach allen Seiten hin den Verkehr nach Bequemlichkeit zu erleichtern, so ist es das Rathsamste für diejenigen, welche noch kein Quartier haben, sich an Herrn Sturm zu wenden.

Handel & Verkehr.

W. C. Stuttgart, 17. Sept. Der Hopfenmarkt hat heute seinen Anfang genommen. Die 100 Ctr., die zu Markt kamen, waren zum meist schöne klare Waare und gingen auch sofort zu 140—160 M. pr. Ctr. (50 Kilo) ab. Fast alles kam in die eine Hand eines hiesigen bedeutenden Bierbrauers.

Stuttgart, 18. Sept. Wilhelmsplatz: 800 Sack Mostobst à 4 M. bis 4 M. 40 S. pr. Ztr.

Eßlingen, 17. Sept. Preise auf dem Bahnhof: heff. 4 M., anderes 3 M. 80 S. — Kirchheim u. T., 17. Sept. 8—9 M. pr. Sack. — Tübingen, 17. Sept. 4 M. pr. Ztr.

Eßlingen, 15. Sept. Auf dem Wochenmarkt 4 M. 20 S. bis 4 M. 80 S., auf dem Bahnhof hessisches und hohenlohesches Obst 4 M. pr. Ctr. — Heilbronn, 15. Sept. Aepfel 3 M. 50 S. bis 4 M. 20 S., Birnen 3 M. 40 S. bis 3 M. 80 S., gemischtes Obst 3 M. 20 S. bis 4 M. pr. Ctr. — Ludwigsburg, 15. Sept. 4 M. bis 4 M. 20 S. pr. Ctr. — Ravensburg, 15. Sept. Aepfel pr. Sack 6 M., pr. Ctr. 3 M. bis 3 M. 60 S., Birnen etwas theurer. — Reutlingen, 15.

Stimmung“, sagte er leise, „es ist beinahe, als finge die Genesung schon bei dem ersten Gang in eine stille, ländliche Gegend an. Ruhe, sagt jener Schweizer Philosoph, kommt mit jeder Tugend, die ihr zur Seite geht, bei äußerer Stille leichter ins Herz. Ruhige Natur wiegt den Menschen so leicht in Sanftmuth ein, und wenn sich die Ruhe einmal in sein Herz eingeschlichen hat, lernt er auch die Menschen lieben. Ich hoffe nicht, daß es dahin mit mir kommen wird. Krankheit müßte ich das nennen, tadelnswürdige Schwäche, Leichtfinn. Nein, nein! diese Ruhe suche ich nicht hier und will sie nicht finden. Aber diesem guten Kinde möchte ich doch helfen, deshalb, weil es mich so lebhaft an die lichte Frühlingsseite meines Lebens erinnert, mir die seligen Stunden zurückerst, wo ich noch glauben durfte an der Schöpfung schönste Perle, das Frauenherz. Wenn aber etwas geschehen soll, muß es gleich sein, ehe die Reaction in meinem Gemüthsleben eintritt und mich meinen Vorsatz bereuen läßt.“

Er blieb einen Augenblick nachdenklich stehen. Ein Mann, in einen alten grauen Mantel gehüllt, ein Horn über die Schulter tragend und einen langen Spieß in der Hand, kam in langsamem bedächtigen Schritte von der Stadt her. Es war der Nachtwächter, der mit einem langgezogenen heiseren Pfiff anzeigte, daß ein Uhr vorüber sei.

Der Fremde rückte seinen Hut noch tiefer in die Augen und näherte sich dann entschlossen dem Wächter: „Hört, guter Freund!“ sagte er, indem er ein Geldstück in die Hand des Mannes gleiten ließ, „könnt Ihr mir sagen, wer in dem alten Hause hier wohnt?“

(Fortsetzung folgt.)



Sept. 6 M. 50 S. bis 8 M. 50 S. pr. Sad, Wabelbirnen 10 M. 50 S. bis 11 M.

Weil der Stadt, 17. Sept. Viehmarkt. Der vielen Feldgeschäfte wegen war der heutige Viehmarkt sehr schwach befahren. Es waren zugetrieben: 52 Pr. Ochsen, 395 Stück Rinde und Schmalvieh, 436 St. Milchschweine und 45 St. Läufer und fette Schweine. Fettvieh war wenig vorhanden. Der Handel in Zugochsen war flau, in fetten Ochsen und Rindern lebhaft. In Schmalvieh wurde viel gehandelt, es wurde bezahlt von 100—200 M., Melk- und Fettvieh galt 200—480 M. Pro Ctr. lebend Gewicht wurde bezahlt bei Ochsen 36—40 M., bei Rindern 30 bis 35 M. Ein Steigen der Preise war nicht bemerkbar. Auf dem Schweinemarkt fehlte fette Waare fast ganz. Es wurde bezahlt pr. Ctr. lebend Gewicht 45 M., für Läufer Schweine pr. Paar 40—70 M., für Milchschweine pr. Paar 20—28 M. Der Schranne waren zugeführt und wurden verkauft 590 Ctr. Dinkel und 75 Ctr. Haber. Für Dinkel wurde bezahlt von 7 M. bis 7 M. 80 S., für Haber 6 M. bis 6 M. 70 S. Die Hopfenernte wird im Laufe dieser Woche hier zu Ende gehen. Die immerhin niederen Erträge ließen auf Pflücken und Trocknung mehr Sorgfalt verwenden. Die Trocknung wurde durch das gute Wetter sehr begünstigt. Das Produkt ist sehr gehaltreich, so daß die Qualität der hiesigen Waare ausgezeichnet genannt zu werden verdient. Der Ertrag steht gegen voriges Jahr um mindestens 1/2tel zurück. Die Produzenten glauben in Berücksichtigung der allgemein niederen Erträge und der vorzüglichen Qualität der Waare an ein entschiedenes Steigen der Preise und sind nicht gewillt zu den gegenwärtig offenbar zu niederen Preisen zu verkaufen.

Meßingen, 14. Sept. Die Hopfenernte ist in vollem Gange und bereits ist trodrene Waare zu haben. Nur ein Theil der hiesigen Hopfen-

pflanzungen gibt einen ordentlichen Ertrag, in vielen Gärten ist derselbe kaum nennenswerth. Was jedoch die Qualität betrifft, so ist dieselbe eine vortreffliche; Die Dolben sind sehr gesund, fest und gewichtig. Bis jetzt ist noch kein Kauf abgeschlossen.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am Freitag, den 21. Sept. (Matthäus-Feiertag) wird in Teinach im Hirsch eine Generalversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins abgehalten, zu der nicht nur die Mitglieder, sondern auch sonstige Freunde der Landwirthschaft hiemit aufs freundlichste eingeladen werden. Auf der Tagesordnung steht:

- 1) der Rechenschafts- und Kassenbericht pro 1882/83.
- 2) die Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses,
- 3) die Vergebung von Preisen für musterhafte Farrenhaltung pro 1881/82 und 1882/83, und für musterhafte Obstbaumpflanzungen,
- 4) ein Vortrag über rationelle Mostbereitung, von E. Horlacher,
- 5) ein Bericht über die Versammlung deutscher Bienezüchter in Frankfurt a. M., von Dreher Weil.

Um 1/2 Uhr ist gemeinschaftliches Mittagessen der Mitglieder des Ausschusses; wer sonst noch daran Theil zu nehmen wünscht, wolle sich spätestens am Donnerstag Vormittag bei dem Unterzeichneten oder bei Hrn. Andler zum Hirsch melden.

Die Verhandlungen beginnen um 2 Uhr.

Calw, den 14. Sept. 1883.

Für den abw. Vorstand:
E. Horlacher, Secr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Hof- & Felder-Verpachtung.

In Folge Pachtablaufs wird nächst

Montag, den 24. ds., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus der Wimberger Hof, bestehend in 36 Morgen 3 Brtl. 12,6 Ruthen Acker und Wiesen mit den dazu gehörigen Gebäuden auf 9 Jahre, pro Georgii 1884/93 im öffentlichen Aufstreich verpachtet.

Am gleichen Tag, Nachmittags 3 Uhr, werden ca. 48 Morgen Acker und Wiesen in 90 Parzellen beim Hof, auf 9 Jahre pro Martini 1883/92, an den Meistbietenden verpachtet.

Jeder Pächter hat für alle Obliegenheiten einen tüchtigen Bürgen zu stellen.

Stadtpflege.
Sayd.

Verkauf.

Im Zwangsvollstreckungswege werden am

Montag, den 24. Septbr., Mittags 11 Uhr, vor dem Rathhaus in Nelsheim gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert:

2 Pferde sammt Geschirr, 2 Wagen, der eine mit Leitern, der andere zum Holzfuhrwerk sammt Griff, Ketten und Wenden, ein Pflug sammt Egge, 1 Aufstapkomode, zwei 1/2 Einrige Fässer, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Der Gerichtsvollzieher.

Nichelberg.

Scheiter- und Brügelholz-Verkauf.

Am Samstag, den 22. Sept. d. J., Mittags 1 Uhr,

kommen auf hiesigem Rathhause aus den Gemeindefällungen 19 Nm. tannene Scheiter, 51 Nm. dto. Brügel,

68 Nm. dto. Anbruch, 1 Nm. lachene Scheiter, 5 Nm. dto. Brügel, 1 Nm. tannenes Küferholz, zum Verkauf.

Das Holz sitzt zur Abfuhr günstig, sowohl nach Wildbad als nach Altensteig.

Liebhaber sind eingeladen. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe unvergeßliche Mutter, **Jakobine Faß,** Wittwe,

heute früh um 3 Uhr nach ganz kurzer Krankheit im Alter von beinahe 77 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Wir bitten um stille Theilnahme. Friedr. Faß, Louise Herrmann, geb. Faß.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 2 Uhr, statt.

Am kommenden Freitag, den 22. Septbr., von Vormittags 8 Uhr an, wird im Hause der verst. Schneider **Widmann's Wtw.** in der Kommen-gasse eine

Fabrisk-Auktion

abgehalten, wobei vorkommt: Hücher, Manns- und Frauenkleider, Bettgewand, Schreinwerk, Küchengeräth, allgemeiner Hausrath. Der Auktionär.

Neubulach.

Porzellan

aller Art, Gläser, Bouteillen, für Wirthe nach neuer Verordnung geeicht, sowie

Schwefelschnitten pr. Pfund 25 S., empfiehlt **A. Weber.**

Religiöser Vortrag

von Gustav Berner, Freitag, den 21. Sept., Abends 8 Uhr, in der Staiger'schen Schule.

Calw.

Gesuch.

Ende September und Oktober wird eine größere Parthie

Weißtannenzapfen

zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe vermittelt das Compt. d. Bl.

Für Raucher!

Gute reine Rauch-Tabake, Packet à 12, 14, 15, 16, 18, 20, 23 S., Pfd. à 55, 65, 70, 75, 85, 95, 1. 10., sowie Kautabake bei **J. F. Desterlen.**

Tauben

zu verkaufen. 6—7 Paar Schwarzdachen sind zu haben. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Mädchen

Ein fleißiges, solides findet sogleich eine Stelle bei **Pauline Helbmaier,** Lebergasse.

Neue Fässer

von jeder Größe sind vorräthig und verkauft billiger **J. Hafner,** Rüfer und Wirth. Circa 300 Stück 1 Meter lange bürre Faßdauben verkauft **Obiger.**

Alzenberg. Einen 2 1/2 jährigen

Farren

Simmenthaler Race, Gelbsched, von seltener Schönheit, sowie eine 1 1/2 jährige

Stalbin

hat zu verkaufen **P. Abel,** Gutsbesitzer.

Frisch gebrannter Kalk

ist zu haben auf der Ziegelei von **E. Horlacher.**

Röthenbach.

Waldverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft im Auftrag zwei Waldparzellen auf der Markung Röthenbach, in den Hecken 3 Morgen, in der Schmiehermisch 3 1/2 Morgen, im öffentl. Aufstreich **Freitag, den 21. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, bei **Wirth Reppler.** Käufer sind eingeladen. **Schultheiß Schwämmle.**

Alzenberg.

Donnerstag, den 20. ds., verkauft reine

Milchschweine

Kentschler, Maurerstr.



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwoch und Sonntag** nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des **Norddeutschen Lloyd** **Johs. Rominger,** Stuttgart,

oder dessen Agenten: **Ernst Schall am Markt,** Calw, **Franz X. Decker,** Weil der Stadt, **Carl Woehrle,** Leonberg, **Gottlob Schmid,** Nagold.

Blanco Rechnungsformulare

in Folio, Quart und Octav sind stets vorräthig im Compt. d. Bl.



Calw.

Bekanntmachung.

Großer reeller Ausverkauf fertiger Herren- und Knaben-Kleider

von

Albrecht Levison aus Stuttgart

im Gasthaus z. Engel

über eine Treppe,

beginnt am Samstag, den 22. September

und dauert bis über den Markt

nur 5 Tage

Samstag, den 22., Sonntag, den 23., Montag, den 24.,
Dienstag, den 25. und am Markt, Mittwoch, den 26. September.

Durch sehr vortheilhafte Einkäufe einer großen Parthie Waaren, sowie aus einer Gant-
masse steigerte ich zur Hälfte des reellen Werthes eine große Parthie

- Winter-Neberzieher von M. 14 an,
- Complete Anzüge von M. 18 an,
- Hosen und Westen enorm billig,
- Knaben-Anzüge von M. 3 an,
- Jäger- und Schützen-Zuppen von M. 6 an,
- Schlafrocke in prachtvoller Ausstattung von M. 12 an,
- Herbst-Neberzieher von M. 12 an,
- Schwarze Hochzeits-Anzüge von M. 30 an,
- Arbeiter-Zuppen und Hosen von M. 1 1/2 an,
- Knaben-Zuppen und Hosen von M. 1 1/2 an,

In Urlaub gehende Reservisten werden
berücksichtigt.

Der Ausverkauf beginnt Samstag, den 22. September, und dauert
bis über den Markt, Mittwoch Abend, den 26. Septbr.

Den Herren Bierbrauereibesitzern empfehle ich vorzüglichstes

Fichtenpech, I^a

gelb, in Kübeln à ca. 50 bis 130 Kilo zu den äußerst billigen Preisen.

Carl Sakmann
am Marktplatz,
vorm. W. Schlatterer.

CARNE PURA

Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schmackhaft, haltbar.

Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit.

Amthliche und thierärztliche Controle der Fabriken in Buenos-
Aires und Berlin.

Patentfleischpulver (Carne Pura) 1/10 Kilo: 45 S, gibt 10 bis
12 Tassen Bouillon.

Patentfleischgemüse (Erbsen, Bohnen, 1 Patrone: 25 S, gibt
Linsen, Brot) à 125 gr.

in kürzester Zeit 6 Teller Speise.
Carne Pura-Biscuits, Cacao, Chocolate, vor allem für Kin-
der, Reconvalescenten, Reisende etc. von den bedeutendsten Ärzten empfohlen
und angewendet.]

Niederlage in Calw:

Albert Haager, Conditior.

Grosses Tuch- & Bukskin-Lager.

Sämmtliche Herbst- und Winterneuheiten sind eingetroffen und laden
zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein unter Zusicherung reellster Bedienung.
Muster stehen gerne zu Diensten.

Gebr. Birk in Pforzheim.

Bukskin-Resten.

Eine große Parthie Bukskin-Resten werden zu sehr billigen Preisen
abgegeben.

Gebr. Birk in Pforzheim.

Zur Anfertigung von

Herrengarderobe nach Mass

unter Garantie für Gutsitzen und billigste Preise zusichernd, empfehlen sich
bestens

Gebr. Birk in Pforzheim.

Simmozheim.

2 weingrüne

Dual-Faß,

584 und 418 Ltr. haltend, wie auch
einen guten Spannigen Wagen mit
2 Räden, verkauft billig
Löwenwirth Wifel.

Ulmer Münsterloose

empfiehlt

Emil Georgii.

Calw.

Einen Fahrknecht

sucht zu sofortigem Eintritt
Gottlieb Sted.

! Zucker !

Prima Böblinger, billigt für We-
derverkäufer, gegen Baarzahlung zum
en gros Preis bei

J. F. Desterlen.

Frau J. Rothfuß, Witwe., setzt
ihren



Haus- Antheil

in der Lebergasse dem Verkauf aus-
oder kann derselbe auch bis Martini
gemietet werden.

Weil der Stadt.

Obstmühlen,

Mokpressen,

Futterschneidmaschinen,

Güllenspumpen,

eiserne Eggen

sind stets vorrätzig und werden billigt
geliefert von

J. Bräuning.

Eine neue Dreschmaschine zum
Göppelbetrieb setzt billig dem Verkauf
aus
d. Obige.

Sirjan.

Kirchweih.

Nächsten Sonntag, den 23.
Septbr., halte ich Kirchweih und lade
zu reinem Getränke und gutem Kuchen
freundlichst ein.

Jacob Stob z. Schwane.



Neue holländ.

Vollharinge,

pur Milchner,

sowie ausgezeichnete

marinirte Häringe

sind zu haben bei

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Ein ordentlicher, solider junger
Mensch findet als

Hausknecht

sofort eine Stelle bei
Dingler, Ablerwirth.

